

— Trend Report 2024

Generative KI

Software Engineering und Geschäftsanwendungen im Wandel



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	03
Unsere Interviewpartner.....	04
Quo vadis, Software-Engineering-Markt?.....	05
Die Zukunft des Software Engineering Lifecycles.....	06
Kontrollierbare Multiagentensysteme.....	11
Tech wird zum Politikum.....	12
Checkliste für IT-Entscheider.....	13
Die besten KI-Tools.....	14
Pragmatismus im KI-Zeitalter.....	15
Quellen.....	15

Vorwort

Die transformative Kraft der generativen KI ist vergleichbar mit den Auswirkungen der öffentlichen Einführung des Internets im Jahr 1993, als die kommerzielle Nutzbarkeit des World Wide Web schlagartig alle Lebensbereiche veränderte. Mit dem Start von ChatGPT und der schnellen Verfügbarkeit weiterer Large Language Modelle (=LLM) und KI-Anwendungen im Jahr 2023 haben wir mit hoher Wahrscheinlichkeit einen vergleichbaren Wendepunkt in der Menschheitsgeschichte erreicht. Innerhalb nur eines Jahres ist die aktive Nutzung künstlicher Intelligenz für alle Computernutzer unabhängig von ihren technischen Fähigkeiten möglich und nützlich geworden.

Die Fortschritte in der maschinellen Sprachverarbeitung wurden in der Gesellschaft überwiegend positiv aufgenommen, da jeder ChatGPT-Nutzer seine eigenen potentiellen Produktivitätsvorteile unmittelbar erkennen konnte. Obwohl in vielen Branchen und Tätigkeitsfeldern massive Kosteneinsparungen zu erwarten sind, stehen diese nicht im Mittelpunkt des aktuellen Zukunftsdiskurses. Im Vordergrund steht die Automatisierung repetitiver Tätigkeiten, die Freiräume für Innovations- und Strategiearbeit verspricht und Nachhaltigkeitsinitiativen ermöglicht, die im operativen Geschäft bisher bei den meisten wohl zu kurz kommen. Durch die digitale Beschleunigung können Unternehmen Ressourcen gewinnen und völlig neue Geschäftspotenziale erschließen. Kreativität und Lernbereitschaft jedes Einzelnen werden dabei zu Schlüsselfaktoren, um das Zeitalter der künstlichen Intelligenz mitzugestalten und für die eigenen Anliegen positiv nutzen zu können.

Wir gehen davon aus, dass Softwareingenieure gemeinsam mit Geschäftsanwendern eine neue Arbeits- und Wirtschaftswelt schaffen werden. Denn die erhoffte Demokratisierung der künstlichen Intelligenz wird die systemische Zusammenarbeit vereinfachen und fördern. Gleichzeitig werden sich die Tätigkeitsfelder in beiden Bereichen grundlegend verändern. Softwareingenieure werden aufgrund ihrer Technik- und Tool-Affinität ihre Arbeitsweisen und Prozesse vermutlich schneller, radikaler und mit mehr Freude neu ausrichten. Ähnlich wie agile Frameworks aus der Softwareentwicklung in die Unternehmenswelt Einzug gehalten haben, könnten Softwareingenieure auch diesmal Vorreiter und Vorbild eines tiefgreifenden Prozesswandels werden.

Dieser Trend Report ist der Versuch einer Standortbestimmung der generativen künstlichen Intelligenz im Bereich des Software Engineering und darüber hinaus. Bereits heute sind die Produktivitätssteigerungen durch den Einsatz generativer KI-Werkzeuge entlang des gesamten Software Engineering Lifecycles erheblich und können zu schnelleren Ergebnissen beitragen. Neben den Chancen gilt es aber auch die Risiken zu kennen und zu berücksichtigen, wie zum Beispiel den Verlust der Nachvollziehbarkeit bei komplexen Produktentwicklungen, je mehr generative KI dazu beitragen kann und soll. Generell erscheint uns eine Entmystifizierung des Themas wichtig, da es nicht nur einen Expertenkreis, sondern die gesamte (Arbeits-) Gesellschaft betrifft.



— CEO | Objectbay

Daniel Haslinger

“Softwareentwickler delegieren Teile ihrer Tätigkeiten an generative KI, um mehr Zeit für die wirklich anspruchsvollen Aufgaben zu haben. Sie werden nicht ersetzbar, sondern ihre Arbeit verbessert sich eindeutig zum Positiven. Für Unternehmen besteht die große Herausforderung darin, wertschöpfende KI-Anwendungsfälle zu identifizieren.”

Unsere Interviewpartner

Wir bedanken uns herzlich bei den folgenden Interviewpartnern, die mit ihrer langjährigen Erfahrung in KI-Technologien, der Softwareentwicklung und dem entsprechenden Marktumfeld, ihrem Wissen und ihren Reflexionen maßgeblich zum Inhalt dieser Publikation beigetragen haben.



**Daniel
Haslinger**

CEO | Objectbay

Fachgebiet: Agile
Softwareentwicklung



**Dr. Heidi
Hobel**

Lead Software Engineer
cortical.io

Fachgebiet: Machine Learning



**Dr. Anna
Lukasson-
Herzig**

CEO & Co-Founder | nyris

Fachgebiet: Synthetische Daten



**Adriana
Lukas-Jeannée**

Rechtsanwältin | Jeannée
Mikula & Partner

Fachgebiet: KI & Recht



**Thomas
Jäger**

COO | Objectbay

Fachgebiet: Agile
Softwareentwicklung



**Hannes
Wambach**

VP Growth | Objectbay

Fachgebiet: AI Business Development



**Dr. Thomas
Rüdell**

CEO & Founder | Kauz.ai

Fachgebiet: Chatbot-Technologie



**Ludwig
Sickert**

CEO | Logen.ai

Fachgebiet: KI-Bot-Optimierung



**Sindre
Wimberger**

KI-Experte | Stadt Wien

Fachgebiet: Chatbot-Anwendungen

Quo vadis, Software-Engineering-Markt?

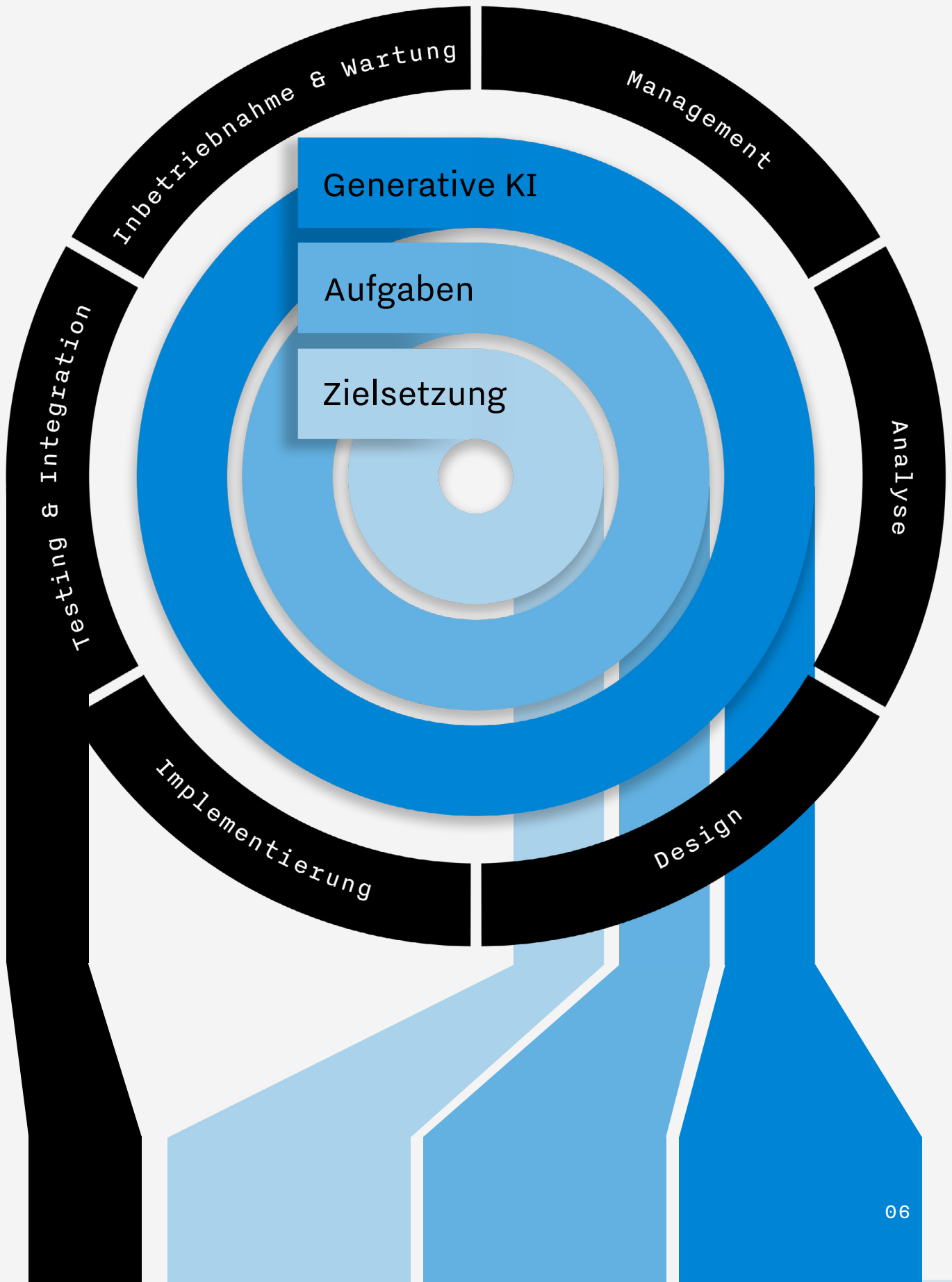
— Most Wanted: Softwareingenieure

Auch wenn konkrete Use Cases in vielen Geschäftsbereichen noch fehlen und zahlreiche Ideen für den Einsatz von KI aktuell nicht umsetzbar sind, haben sie dennoch praktische Relevanz. Denn der technologische Fortschritt in der generativen KI hat ein unvergleichliches Tempo angenommen. Softwareingenieure gehören zu den Pionieren, die die Forschungsarbeiten, aus denen die disruptive Technologie hervorgegangen ist, erstmals in großem Umfang in unternehmensindividuellen Anwendungen praktisch nutzbar machen werden. Sie werden auf Basis der generativen KI eine neue Generation digitaler Lösungen entwickeln, smarte Systemintegrationen realisieren und gleichzeitig ihre eigene Domäne effizienter gestalten. Der anhaltend hohe und weiter steigende Bedarf an Ingenieurleistungen wird so mittelfristig vielleicht erstmals trotz des vorherrschenden Fachkräftemangels zufriedenstellend gedeckt werden können.

— Software Engineering als Vorreiter im ganzheitlichen Transformationsprozess

Die IT-Branche liefert bereits heute als einer der wenigen Unternehmensbereiche sehr konkrete Anwendungsfälle mit hoher Wertschöpfung für den Einsatz generativer KI und wird sich rasch weiterentwickeln. Dies liegt zum einen daran, dass der gesamte Softwareentwicklungsprozess aus Programmierung und natürlichsprachlicher Koordination und Dokumentation besteht. Zum anderen wird der Transformationsprozess dadurch begünstigt, dass bereits entsprechende KI-Tools existieren, die nativ in führende Software Frameworks integriert sind. 81% der Tech-Experten fühlen sich in der Lage, mit den neuen Tools sofort produktiver zu arbeiten und stehen ihnen positiv gegenüber. Zwar arbeiten erst 12% der Befragten wirklich intensiv damit, doch der gemeinsame Tenor ist, dass generative KI Softwareentwickler und Ingenieure von administrativen, repetitiven Aufgaben entlastet, und mehr Freiraum für intellektuell anspruchsvolle Tätigkeiten schaffen wird. Die Zahl derer, die KI-Tools in ihren Arbeitsalltag integrieren, wird in den nächsten zwei Jahren auf 76% steigen.¹ Gleichzeitig gibt es das weit verbreitete Narrativ, dass Softwareentwickler durch Fortschritte in der generativen KI in vielen Teilbereichen ersetzbar werden. Hier wie in anderen Berufsfeldern gilt, dass sich durch den Einsatz von KI vor allem die Tätigkeiten verändern werden. Nicht die künstliche Intelligenz wird Menschen oder Experten ersetzen, sondern Menschen, die KI smart für sich nutzen, werden anderen Mitbewerbern auf dem Arbeitsmarkt deutlich überlegen sein.

Die Zukunft des Software Engineering Lifecycles



	Zielsetzung	Aufgaben	Generative KI
Management	Einhaltung der vereinbarten Zeitpläne, Budgets und Software-spezifikationen	Verantwortung für die Planung, Koordination und Überwachung aller Aktivitäten entlang des Software Engineering Lifecycles	<ul style="list-style-type: none"> Administration des Backlogs Projektdokumentation
Analyse	Sicherstellung, dass das Endprodukt, den Nutzeranforderungen entspricht	Erhebung und Validierung der Anwenderbedürfnisse und Spezifikation der System- und Software-Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung von User Requirements Prototyping
Design	Konzeption der technischen Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit	Datenmodellierung, Definition der Systemarchitektur sowie des Look & Feels der Benutzeroberfläche	<ul style="list-style-type: none"> Optimierung von Datenmodellen UI / UX-Erstentwürfe
Implementierung	Fehlerfreie Softwareentwicklung entsprechend der Coding Standards und Best Practices	Softwarekonzept wird mit passender Entwicklersprache umgesetzt	<ul style="list-style-type: none"> Code-Generierung, Analyse und Interpretierbarkeit Textuelle und visuelle Inhaltserstellung für die Applikation
Testing & Integration	Qualitätssicherung	Strukturiertes Testen der Software gemäß definierter Test Cases	<ul style="list-style-type: none"> Test Cases & Reports Generierung von Testdaten
Inbetriebnahme & Wartung	Bug Fixing, Updates, laufende IT Security	Installation der Anwendung und Sicherstellung einer stets aktuellen, optimierten und funktionsfähigen Version	<ul style="list-style-type: none"> User Support / Kommunikation

— Generative KI revolutioniert die Developer Experience

70% der Softwareentwicklungsleiter sind überzeugt, dass generative KI die Agilität und Qualität im Software Engineering steigern wird.² Vor allem im Bereich der teilautomatisierten Code-Generierung, der Interpretierbarkeit bestehenden Codes, der Erstellung von Tests, User Stories sowie der technischen Dokumentation lässt sich die Teamproduktivität mit entsprechenden KI-Tools deutlich steigern. Dafür sind neue Lösungen wie ChatGPT oder der GitHub Copilot sehr hilfreich, aber auch bereits integrierte KI-Tools in bestehenden Entwicklerwerkzeugen erfüllen diesen Zweck. Tatsächlich bietet der gesamte Software Engineering Lifecycle Anknüpfungspunkte, um generative KI sinnvoll einzusetzen, wenn auch noch in unterschiedlichen Reifegraden. Sei es bei der Generierung von Testdaten, der Erstellung von textuellen und visuellen Artefakten für User Interfaces oder einer besseren Verwaltung des Backlogs durch eine höhere Informationsdichte und automatisierte Prioritäten- und Handlungsempfehlungen: Generative KI wird den Softwareentwicklungsprozess sukzessive beschleunigen. Wer hier nicht mitzieht, wird mittelfristig klar zurückfallen.



— COO | Objectbay

Thomas Jäger

„Die generative KI wird die Developer Experience erheblich verbessern. Eine zentrale KI-Lösung für den gesamten Software Engineering Lifecycle existiert noch nicht, doch Platform Engineering wird sich künftig in diese Richtung entwickeln.“

— Keine Perfektionsansprüche an generative KI

Während in vielen Unternehmen die KI-gestützte Softwareentwicklung noch unorchestriert auf Initiative einzelner Personen erfolgt, wird in zahlreichen anderen Unternehmen der Einsatz von generativer KI sehr gezielt gefördert, indem Mitarbeitern mindestens Tool-Lizenzen und Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Doch unabhängig vom KI-Reifegrad einer Organisation gilt derzeit für alle: Learning by doing.

— Lead Software Engineer | cortical.io

Dr. Heidi Hobel

„LLM ist ein Bereich des maschinellen Lernens. Machine-Learning-Modelle sind in komplexen Anwendungen nicht unfehlbar, sondern dienen als wertvolle Werkzeuge zur Unterstützung des Menschen. Für den erfolgreichen Einsatz generativer KI müssen die richtigen Erwartungen entwickelt und strukturelle Vorkehrungen getroffen werden.“



— Die neue Superpower von Softwareingenieuren

Die Leistungsfähigkeit der künstlichen Intelligenz ist in Teilbereichen der Softwareentwicklung bereits sehr beeindruckend. Vieles, was heute in der Softwareentwicklung noch als komplex gilt, wird mit Hilfe von KI-Werkzeugen einfacher zu handhaben sein. So können herausfordernde Legacy-Migrationen durch KI-gestützte Code-Interpretation, ein automatisiertes Datenmapping und Vorschläge für neue Systemarchitekturen schon jetzt unmittelbar profitieren. Damit aber beispielsweise künstlich generierter Code auch kompilierfähig und produktiv eingesetzt werden kann, muss er sorgfältig geprüft und kontinuierlich an Coding Best Practices angepasst werden. Die Qualitätsprüfung von KI-generierten Inhalten wird sich zu einer Kernaufgabe des Software Engineerings entwickeln. Dies bedeutet, dass sich das Anforderungsprofil an Softwareingenieure ändern wird und jeder Entwickler neben kreativen Fähigkeiten auch einen Teil der Managementaufgaben und der damit verbundenen Verantwortung übernehmen muss. Das Vier-Augen-Prinzip in der Softwareentwicklung, das schon vor der KI-Ära ein wichtiger Teil der Berufsethik war, wird sich nun parallel zu der großen Versuchung, sich bequem auf die Arbeitsergebnisse der KI verlassen zu wollen, noch stärker ausbreiten müssen.



— VP Growth | Objectbay

Hannes Wambach

„Für uns als agilen Software-Engineering-Dienstleister stellt die generative KI einen enormen Produktivitätshebel dar. Viele offene Fragen in Hinblick auf die Kundenakzeptanz, aber vor allem noch ausstehende regulatorische Vorgaben erfordern in der Praxis einen vorsichtigen Umgang mit dem Thema.“

— Das nächste Level der datengetriebenen Software-Entwicklung

Nicht nur die Art und Weise, wie Software entwickelt wird, verändert sich, auch was entwickelt wird, nimmt neue Formen an. Wo es möglich und sinnvoll ist, werden Unternehmen ihre bestehenden Systeme um die Vorteile künstlicher Intelligenz durch Integrationen erweitern und neue Lösungen einführen. Auf welche APIs sie dabei zugreifen werden, ist eine der großen KI-Herausforderungen im Software Engineering. Denn die Technologielandschaft ist dynamisch wie nie mit teils unüberschaubaren Preismodellen und offenen Sicherheitsfragen, was dazu führt, dass viele Unternehmen noch abwarten, wie sich generative KI als Marktangebot entwickelt.

— CEO | logen.ai

Ludwig Sickert

„Das Finetuning von Foundation-Modellen für unternehmensspezifische Probleme ist teuer und nicht nachhaltig. Mit dem Konzept kleiner, potenziell selbst gehosteter LLMs, optimierten Prompting-Strategien und einer stetig wachsenden Zahl weiterer Methoden wird es in Zukunft möglich sein, KI-Anwendungen sehr individuell und agil einzusetzen.“



— Smarter Umgang mit LLM-Applikationen

Viele Unternehmen wissen nicht, was in ihren unstrukturierten Daten steckt. Generative KI kann diese leicht analysieren und unter anderem Klarheit in strategische Entscheidungen zur IT-Roadmap bringen. Softwareingenieure werden sich daher in Zukunft noch intensiver mit Datenmanagement beschäftigen müssen. Die kontinuierliche Optimierung von Chatbots, Voicebots, workflowgetriebenen KI-Agenten und deren zugrundeliegenden Algorithmen und Daten wird eine wichtige Aufgabe mit teilweise noch nicht absehbaren Herausforderungen sein. Durch KI-Erleichterungen in der Prototypenentwicklung wird es jedoch möglich sein, mit Kunden und Endnutzern noch schneller ein gemeinsames Verständnis von Funktionalitäten zu entwickeln und ein stärkeres Augenmerk auf eine wirklich überzeugende Usability zu legen.



— CEO & Co-Founder | nyris

Dr. Anna Lukasson-Herzig

”Künstliche Intelligenz ist eine weitere Stufe der Automatisierung. Mit generativer KI konnten wir für unsere Kunden eine Applikation entwickeln, die synthetische, aber fotorealistische Abbildungen eines physischen Produkts erstellt und dabei die Kosten von 200 Euro auf 36 Cent pro Stück senkt.”



Kontrollierbare Multiagentensysteme

— Die Hypervernetzung von künstlicher Intelligenz

Die Zahl der KI-Anwendungen wird in den nächsten Jahren zunehmen und die IT-Landschaften mit Intelligenz anreichern. Während kurz- bis mittelfristig einzelne KI-Anwendungen implementiert werden, ist die nächste Evolutionsstufe, die von tätigkeitsausführenden, zunehmend miteinander vernetzten KI-Agenten. Das bedeutet, dass die künstliche Intelligenz nicht nur auf Anfrage Antworten liefert, sondern ganze Workflows selbstständig ausführt. Die KI ermittelt in diesem fortgeschrittenen Szenario nicht nur die beste Reiseroute, sondern führt auf Wunsch des Anwenders auch gleich die Flug- und Hotelbuchung durch.



— CEO & Founder | Kauz.ai

Dr. Thomas Rüdel

”Die KI-Revolution ist real. Die neue Superpower wird darin bestehen, genau beschreiben zu können, was man will. KI-Applikationen werden sich zu Multiagentensystemen entwickeln, die je nach Fragestellung und Aufgabe auf unterschiedliche LLMs zugreifen.”

— Schlüsselfrage: Wie erreicht man Sicherheit bei der KI-Anwendung?

Doch bevor das Potenzial der generativen KI voll ausgeschöpft werden kann, müssen Softwareanbieter und Anwenderunternehmen noch einige Hausaufgaben erledigen. Für Unternehmen besteht die größte Unsicherheit darin, wie sie den Einsatz von KI kontrollieren können. Einerseits im Sinne einer korrekten Informationsbereitstellung und zuverlässigen Prozessautomatisierung. Andererseits im Sinne des Schutzes personenbezogener Daten und der Beachtung von Bestimmungen zum Urheberrecht. Denn je mehr künstliche Intelligenz in Prozesse eingreifen soll, desto “offener” muss der Umgang mit Daten werden - in der Praxis eine schwierige Gratwanderung. Der regulatorische Rahmen der DSGVO und des EU AI Acts und deren Transparenzgebote werden zu beachten sein, jedoch sind exakte Antworten und Patentlösungen aus der KI-Verordnung derzeit nicht ableitbar. Voraussichtlich werden sich für Unternehmen mit Zertifizierungsverfahren gewisse Qualitäts- und Sicherheitsgarantien und damit auch Wettbewerbsvorteile manifestieren.

— Rechtsanwältin | Jeannée Mikula & Partner

Adriana Lukas-Jeannée

”Auch rechtlich ist das Thema künstliche Intelligenz noch stark in Bewegung. Ähnlich wie bei der Einführung der Datenschutzgrundverordnung werden sich Best Practices herausbilden. Für Haftungs- und Produkthaftungsfragen wird der vollständigen Dokumentation eine zentrale Rolle zukommen.”



Tech wird zum Politikum

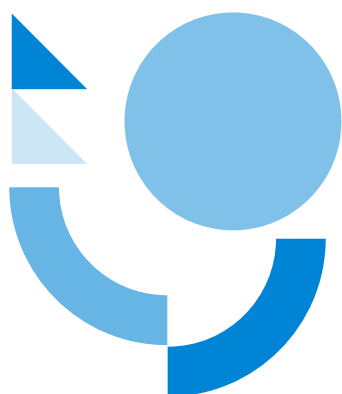
Künstliche Intelligenz ist ein Querschnittsthema, das uns alle betrifft. Im technologischen Umfeld werden die KI-Entwicklungen als große Chance gesehen und auch die gesellschaftliche Resonanz ist tendenziell noch positiv. Diese Stimmung könnte jedoch kippen, wenn es nicht gelingt, den Nutzen von KI auf eine solide breite Basis zu stellen. Die gesellschaftliche Gefahr einer Abhängigkeit von einigen wenigen großen Large-Language-Modellen erscheint vernachlässigbar, da erste Open-Source-Modelle inhaltlich bald an die Qualität der großen, bekannten Marktteilnehmer heranreichen. Allerdings bleibt die Finanzierung der Flaschenhals zukünftiger KI-Forschung und -Entwicklung und polarisiert schon heute den Innovationswettbewerb zwischen Ländern und Kontinenten. An Talenten mangelt es in Europa nicht. OpenAI hat rund um die Arbeit an ChatGPT enorm von den Forschungsergebnissen des österreichischen KI-Pioniers Prof. Sepp Hochreiter profitiert.³ Doch wenn Technologie zum Politikum wird, wie es die globale, digitale Informationsvernetzung bereits getan hat, muss man aufpassen, nicht von der technologischen Dominanz und den damit verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten anderer überrollt zu werden.



— KI-Experte | Stadt Wien

Sindre Wimberger

„Wir brauchen viel mehr offene Diskussionen über künstliche Intelligenz. Wir müssen uns auf die positiven Aspekte der KI konzentrieren und sicherstellen, dass wir die Menschen mitnehmen. Im Moment wird künstliche Intelligenz sehr gehypt, aber die langfristigen Auswirkungen werden deutlich unterschätzt.“



Checkliste für IT-Entscheider


- Prüfen Sie den gesamten Software Engineering Lifecycle strukturiert nach Automatisierungspotenzialen.
- Fördern Sie den KI-Einsatz durch einfache Zugänglichkeit über Lizenzen, aber auch durch gezielte Schulungsmaßnahmen.
- Nutzen Sie bereits vorhandene KI-Tools der eingesetzten Entwicklungsumgebungen, um die Developer Experience zu erhöhen.
- Forcieren Sie schon jetzt verstärkt das 4-Augen-Prinzip im Software Engineering, um eine fortgeschrittene Qualitätskultur zu entwickeln, die es in Zukunft braucht, um Schwachstellen und Risiken der künstlichen Intelligenz abzufangen.
- Stellen Sie eine lückenlose Softwaredokumentation sicher - diese ist im Zeitalter der KI rechtsverbindlich.
- Kommunizieren Sie umfassend die Möglichkeiten und Grenzen der generativen KI, um eine angemessene Erwartungshaltung bei Stakeholdern und Mitarbeitern zu schaffen.
- Betrachten Sie generative KI als eine zukünftige Möglichkeit, dem herrschenden Fachkräftemangel besser zu begegnen.

Top 3 KI-Use-Cases im Software Engineering

- Teilautomatisierte Codegenerierung und Codeinterpretation
- Automatisiertes Software Testing
- Erstellung von Software-Artefakten wie Softwarearchitekturen, User Stories, Testdaten und UI-Elementen

Die besten KI-Tools

Viele KI-Tools kommen und gehen. Aber auch bei den führenden Lösungen lässt sich nicht mit Sicherheit absehen, welche nachhaltig die Technologieführerschaft für sich beanspruchen kann. Wir haben die fünf meistgenutzten, umfassendsten und vielversprechendsten KI-Engineering-Tools für Sie identifiziert:

 **GitHub Copilot**

GitHub Copilot

Besonders gut nutzbar für die Codevervollständigung

 **OpenAI
ChatGPT 4.0**

ChatGPT-4

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten entlang des gesamten Software Engineering Lifecycles



Azure Cognitive Services

Cloud-based APIs für die Entwicklung von KI-Applikationen

 **Hugging Face**

Hugging Face

Werkzeuge für die Erstellung von LLM-Anwendungen

 **LangChain**

LangChain

Framework für LLM-Anwendungen

 **DSPy**

DSPy

Framework zur algorithmischen Optimierung von LLM Prompts und Gewichtungen

Pragmatismus im KI-Zeitalter



— Objectbay

Pionier der agilen Enterprise Softwareentwicklung

Profitieren Sie von unseren umfassenden Kompetenzen in Java, JavaScript und Python. Unsere Prinzipien: Agile, Lean, DevOps. Wir übernehmen ganze Produkte oder Teile Ihres Softwareentwicklungs- bzw. Digitalisierungsvorhaben und realisieren Ende-zu-Ende mit dedizierten, eingespielten, agilen Softwareentwicklungsteams.

Quellen

Qualitative Experteninterviews und folgende Studien:

1. Pluralsight (2024): AI Skill Report
2. Docker (2024): AI Trends Report
3. NXAI: Sepp Hochreiter will europäische Antwort auf OpenAI erschaffen